

Gryphius, Andreas: 36. (1640)

1 Wo sind wir! sind wir nicht fast in der Löwen Rachen?
2 Schwächt nicht die Freyheit selbst in mehr den ehrnen Band!
3 Was schauen wir vor uns/ als ein verheertes Land/
4 Und weinen wir nicht stets/ weil die in Babel lachen!
5 Beginnt der Fels nicht schon das Bild zu Staub zu machen/
6 Das längst schon nach dem Ertz in Stahl und Thon verschwand/
7 Und doch schenkt Gott dich mir/ O keuscher Liebe Pfand/
8 Indem die letzten Reich' auf eignen Flammen krachen.
9 Willkommen! der du mich in Schmertzen sollst ergetzen;
10 Komm sey mein Daniel/ komm/ weil die Zeit einbricht/
11 Die Jammer uns gedräut: komm/ gilt kein Rathen nicht/
12 So ist Beständigkeit vor weise Kunst zu schätzen.
13 Laß jenem Stand und Amt und Gold den schönen Kott/
14 Halt nur/ biß an den Tod/ wie jener/ fest an Gott.

(Textopus: 36.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/54547>)